

Bürokratieabbau bleibt ein zentrales Thema

„Jetzt red i“ beschäftigt sich mit der Zukunft der medizinischen Versorgung

„Jetzt red i“ ist neben der „Münchner Runde“ die wichtigste Talkshow im Bayerischen Fernsehen. Am 18. Januar stand die Zukunft der medizinischen Versorgung im Mittelpunkt der Sendung. Der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) und Prof. Dr. Andrew Ullmann, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, stellten sich auch den Fragen der Zuschauer.



Prof. Dr. Andrew Ullmann (FDP) und Klaus Holetschek (CSU) diskutierten in der BR-Sendung „Jetzt red i“ über die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens.

Rund 100 Bürgerinnen und Bürger konnten persönlich an der Sendung teilnehmen, die im oberfränkischen Hirschaid produziert wurde. Unter ihnen waren sowohl Mediziner als auch „normale Bürger“, die ihre Sichtweise auf die Probleme des deutschen Gesundheitswesens einbrachten. So schilderte ein Teilnehmer, dass in dem Pflegeheim, in dem seine Mutter lebte, an allen Ecken und Enden gespart wurde, nachdem die Börsenpläne des Betreibers publik geworden waren. Das Pflege- und Gesundheitssystem sei aber „keine Kfz-Werkstatt, in der 30 Minuten für einen Reifenwechsel terminiert sind“. Hier werde mit und an Menschen gearbeitet und dies erfordere Zeit und gut bezahlte Pflegekräfte. Der Personalmangel

sei in allen Bereichen des Gesundheitswesens ein Riesenproblem, räumte Minister Holetschek ein. Seine konkreten Lösungsvorschläge: Springer-Pools, bezahlbarer Wohnraum und eine Bevorzugung bei der Kinderbetreuung. Denn: „Wenn wir es jetzt nicht schaffen, fährt das System mit Ansage an die Wand.“ Bayern wolle schneller und besser bei der Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland werden. Doch die scheitere oft an der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, wie eine Zuschauerin berichtete.

Andrew Ullmann, selbst Facharzt für Innere Medizin und Professor an der Universität Würzburg, forderte noch tiefgreifendere Reformen als bisher. „Wir haben eines der

teuersten Gesundheitssysteme der Welt. Und gleichzeitig eines der ineffektivsten.“ Ländliche Regionen seien teilweise unterversorgt, während viele Ballungsgebiete überversorgt seien. „Da müssen wir raus.“ Das gesamte System müsse deshalb reformiert werden. Unverzichtbar sei hierfür eine Entbürokratisierung, betonte ein Kinderarzt im Publikum. Wichtig sei, dass das exzellente Personal nicht verheizt werde. Dass schnell ausreichend neue Fachkräfte zur Verfügung stehen, glaubt er nicht. Für ihn steht fest: „Wir verschwenden unsere Ressourcen durch Bürokratie und eine schlechte Patientensteuerung.“

Bürokratieabbau – auch für Gesundheitsminister Holetschek ist und bleibt das ein zentrales Thema, obwohl darüber seit Jahrzehnten gesprochen werde. Er wolle sich dafür einsetzen, dass die Entbürokratisierung bei der Krankenhausreform im Mittelpunkt stehe. „Wir müssen wieder Maß und Mitte finden“, so Holetschek. Die zahnmedizinische Versorgung und die Wiedereinführung der Budgetierung spielten in der Sendung keine Rolle. Diesbezügliche Fragen, die die KZVB per Live-Chat stellte, blieben leider unbeantwortet. Wir werden hier jedoch weiter nachhaken.

Dieser Artikel basiert auf der ARD-Mediathek und einer Zusammenfassung der Sendung von Gabriele König auf br.de.

Leo Hofmeier



Jetzt red i
vom 18. Januar 2023